

### 1 Zielstellung

IdM-Projekte fallen aus folgenden Gründen oft vor dem Start dem Rotstift zum Opfer:

1. Budget-Kürzung (strategische Projekte haben dann immer schlechte Karten)
2. unzureichende interne Kapazitäten
3. unklare Projektverantwortung (ist es ein IT- oder ein Org.-Projekt)

Wenn sie dann doch gestartet sind, tauchen immer öfter Effekte auf, die den Projektplan ungünstig beeinflussen:

1. Zeitaufwendige Abstimmungen zu den Prozessen in der User-Administration.
2. Abziehen von Projektmitarbeitern zu anderen (angeblich dringenden) Arbeiten
3. Keine Zeitbudgets zur Ausbildung der zukünftigen Administratoren
4. Versuche bestehende Organisationsabläufe in die Modellierung zu pressen, obwohl das iDM-System neue und effektive Möglichkeiten der GPO bietet

Um alle diese Probleme weitgehend zu reduzieren, ist am iSM ein Einführungskonzept erarbeitet worden, das das Ziel hat, **bi-Cube**<sup>®</sup> beim Kunden mit einem externen Aufwand von 30 Tagen und ca. 30 Tage internem Aufwand so weit zu bringen, dass es ca. 80% der Erfordernisse des Kunden in einem produktiven Einsatz realisiert. Kalendermäßig wird die doppelte Anzahl von Tagen (also 3 Monate) bis zum produktiven Einsatz angesetzt.

### 2 Voraussetzungen

Generelle Voraussetzung ist, dass der Kunde davon ausgeht, dass nach ca. 11 Jahren Einsatzzeit des Systems bei verschiedenen Kunden, die Modellierungsmöglichkeiten der Standardinstallation so weit ausgebaut sind, dass nur bei extremen Abweichungen vom Standard Anpassungsaufwand erforderlich sein kann. Deshalb wird der Kunde in diesen Fällen seine Organisation der Standardlösung anpassen, um das oben postulierte Ziel auch zu erreichen.

#### 2.1 Notwendige Vorarbeiten

Diese Aktivitäten sind, unabhängig vom konkreten IdM-Projekt zu klären bzw. sollten bereits in der bisherigen Organisationsform geklärt sein.

- Eindeutige Dokumentation der Prozesse für die Beantragung und Vergabe von Berechtigungen
- Klare und zeitnahe Prozesse im Personalbereich zum Mitarbeiter-Ein- und –Austritt
- Installation effektiver Entscheidungswege
- eindeutige Zielvorgaben vom Management, um den fachlichen Bereich des doch noch recht diffusen Begriffs des Identity Management so einzuschränken, dass das IdM auf die konkreten Anforderungen bezogen wird.
- Gruppierung dieser Anforderungen in 2 Phasen, wobei in der Phase 1 das Basissystem mit den wichtigsten Funktionen ohne Anpassungsentwicklungen mit den wichtigsten Zielsystemen zum Einsatz kommt.
- Existenz einer einheitlichen Personen-ID, um eine effektive (d.h. automatische) Migration der User- und Berechtigungsdaten zu ermöglichen.
- Entscheidung, in welchem Maße der spätere Betrieb des Systems durch eigene Mitarbeiter realisiert werden soll. Diese Entscheidung bedingt den Supportrahmen, wie er vom Kunden in Anspruch zu nehmen ist.

## 30 Tage IdM-Projekt



### 2.2 Systemvoraussetzungen

Zu Projektbeginn sind die notwendigen Systemvoraussetzungen für ein Modellierungs- und Testsystem und für ein Produktivsystem entsprechend den Vorgaben zu sichern. Das Dokument zu den Systemanforderungen enthält Schemata (Grafiken) zur Systemarchitektur, die die physische Aufteilung der **bi-Cube**<sup>®</sup> Installation auf mehrere Server / Rechner veranschaulicht, insbesondere Trennung von Datenbank-, Web- und **bi-Cube**<sup>®</sup>- Server.

Die Struktur des Active Directory (AD) muss so sein, dass sie sich durch **bi-Cube**<sup>®</sup> administrieren lässt. Wenn die im Dokument *Regeln für das OU-Design aus bi-Cube-Sicht.doc* formulierten Grundsätze des OU-Design eingehalten wurden, ist die Integration des ADs in **bi-Cube**<sup>®</sup> im vorgegeben Zeitraster zu schaffen.

## 3 **bi-Cube**<sup>®</sup> Standard

### 3.1 Basismodul

Im Basismodul sind alle Kernprozesse für das Provisioning enthalten

### 3.2 Connectoren / Zielsysteme

Im vorgegebenen Zeitrahmen sind das AD, das jeweilige Mailsystem und 1 bis 2 weitere Zielsysteme direkt zu integrieren, wenn die Standard-Connectoren genutzt werden können. Alle übrigen Systeme werden durch den ZIC-OC/ Ticket-OC (Aktion 7) angebunden.

### 3.3 Rollenmodell

Das mitgelieferte Rollen-Referenzmodell ermöglicht es, erste wichtige Rollen (in der Regel die Basisrollen) zu nutzen. Eine permanente Erweiterung des Rollenmodells ist durch das Team beim Kunden möglich.

### 3.4 Generische Prozess-Modelle

- Mitarbeitereintritt
- Automatischer Mitarbeiter-Austritt zum Entzug der Berechtigungen
- User Sperren
- OE-Wechsel für Rollen und Systeme
- Antragsverfahren Rollen
- Antragsverfahren Systeme
- Wiederholungsfreigaben
- Rollenänderungsantrag
- Delegation

### 3.5 Ergänzende Funktionen

- SSO
- Interne Leistungsrechnung
- Lizenzkontrolle
- Password-Self-Service

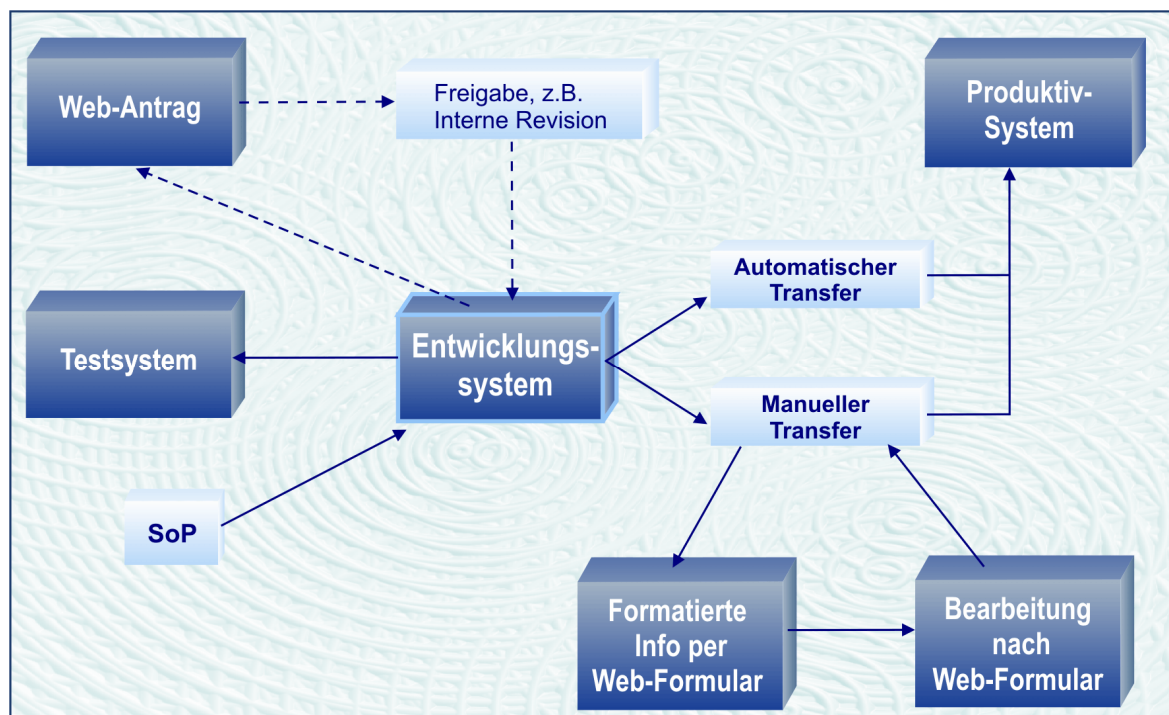
## 30 Tage IdM-Projekt

### 3.6 Betriebskonzept

Das 30-Tage-Projekt setzt zwei Installationen auf:

- Entwicklungs-System
- Produktiv-System
- 

Nach Produktiv-Setzung wird ein weiteres System (Testsystem) als Copy des Produktiv-Systems vorgehalten.



Alle Modellierungen erfolgen zuerst im Entwicklungssystem und werden erst nach Test und Freigabe in das Produktiv-System überführt.

Projektbegleitend wird eine Betriebsdokumentation erstellt, die das implementierte System mit allen Schnittstellen und Richtlinien enthält. Dieses Dokument wird durch den Kunden nach Übergabe weiter geführt und ist die Basis späterer Problemfindungsverfahren.

## 4 Standard-Vorgehensmodell zur *bi-Cube*<sup>®</sup> Implementierung

Im ersten Schritt ist die Versorgung mit Userstammdaten (Migration, Pflegekonzept) und der Organisationsdaten (Aufbauorganisation, Leiter, Standorte...) zu klären. Von *bi-Cube*<sup>®</sup> werden entsprechende Input-Connectoren bereitgestellt. Wenn diese nicht ohne Anpassung nutzbar sind oder die Daten der Mitarbeiter aus dem Personalbereich nicht zeitgerecht (vor dem eigentlichen Eintritt) geliefert werden können, ist in Phase 1 die direkte Verwaltung der User in *bi-Cube*<sup>®</sup> vorzunehmen. Eine schrittweise automatische Übergabe wird dann durch die Dublettenprüfung unterstützt. In diesem Zusammenhang sind alle erforderlichen Akteure zu personalisieren. Dies sind im Wesentlichen die Leiter jeder OE, die Sachbearbeiter, die die User- und Org-Daten pflegen und die *bi-Cube*<sup>®</sup>-Administratoren.

## 30 Tage IdM-Projekt



Für jedes Zielsystem sind die Accountregeln (Syntax von Benutzername und Kennwort) entsprechend den Möglichkeiten in **bi-Cube**<sup>®</sup> zu definieren. Eventuell bisherige abweichende und nicht modellierbare Regeln sind durch Standard-Regeln zu ersetzen. Wenn dies aus irgendwelchen technischen Gründen nicht möglich ist, ist für das Projekt ein Zeitverzug von mind. 1 Monat zu erwarten.

## 5 Schulung

Das 30 Tage-Projekt endet mit einer zweitägigen Abschluss-Schulung der Administratoren, die allerdings vorher bei allen 30 Einsatztagen des Implementierungsteams des iSM mit anwesend waren.

## 6 Eigenbetrieb oder Managed Services

In den Voraussetzungen ist folgende Entscheidung gefordert worden:

- Entscheidung, in welchem Maße der spätere Betrieb des Systems durch eigene Mitarbeiter realisiert werden soll.

Diese Entscheidung bedingt den Supportrahmen, wie er vom Kunden in Anspruch zu nehmen ist, wenn nicht alle erforderlichen Tätigkeiten aus eigenen Reihen personell (aus Sicht der Kapazitäten und des Know-How) abzudecken sind.